

Antrag M.Welz: PI definitiv ablehnen

**Die vorliegende PI verlangt die Abschaffung des Laienrichtertums!  
Demzufolge kann künftig das Stimmvolk keine kompetenten Persönlichkeiten aus dem wirtschaftlichen Erwerbsleben ohne juristische Ausbildung zum Bezirksrichter wählen. Dies wird dazu führen, dass die Gerichtspraxis sich mehr und mehr in ein juristisches bürgerfremdes Abseits begibt. Das normale Volk wird mehr und mehr die Gerichtspraxis nicht mehr verstehen und fühlt sich von der Rechtsprechung ins Abseits gedrängt!**

**Laienrichter sind oftmals für Angelegenheiten des Familienrechts zuständig, da ist Einfühlungsvermögen, Lebenserfahrung und Verhandlungsgeschick notwendig. Dies bringen Laienrichter ebenso gut wie juristische Richter auf und können aufgrund ihrer beruflichen Herkunft oftmals mehr Verständnis für den betroffenen Bürger aufbringen.**

Einige Eckpunkte möchte ich noch aufzeigen:

- **Es kann nirgends bewiesen werden, dass Laienrichter schlechtere Urteile fällen und somit deren Fälle öfters weitergezogen werden.**
- **Die Gerichtspraxis ist bei juristischen und nicht juristischen Richtern gleich. Überall bereiten die juristischen Sekretäre die Urteile vor und erstellen die Exposés – für die Richter.**
- **An den Bezirksgerichten Hinwil, Bülach, Pfäffikon, Andelfingen werden Laienrichter ohne zusätzliches Personal eingeführt – und es funktioniert!**

**Die Turbulenzen an zwei Bezirksgerichten mit einigen nicht vollamtlichen Bezirksrichterinnen und Bezirksrichtern (Laienrichtern) will die Gegnerschaft das Laienrichtertum abzuschaffen. Dies ist unredlich, es ist nicht das Laienrichtertum Schuld, dass drei Personen dieses Amt nach relativ kurzer Zeit wieder niedergelegt haben. Z.B. in Uster wurden zwei Laienrichtern die Unterstützung durch den Gerichtspräsidenten untersagt und aus ihrem Amt hinausgedrängt. Inzwischen sind jedoch am Bezirksgericht Uster auch die beiden juristischen Nachfolger nach relativ kurzer Zeit wieder zurückgetreten. Dies besagt in deutlicher Weise, dass am Bezirksgericht Uster nicht ein**

**Laienproblem gibt, sondern eine problematische Führung den Richtern vorsteht!**

**Ich belasse es weitere Fälle wie Horgen unter die Lupe zu nehmen. Wichtig ist, dass die für die Richterwahl zuständigen Organe wie die Parteien + IPK, vom Kandidaten nebst der Fähigkeit für dieses Amt auch eine grosse Belastbarkeit und zusätzliche zeitliche Ressourcen während der Einarbeitungszeit verlangen. Sie müssen an die Säcke und sich ein juristisches Know-how aufarbeiten.**

**Für die EDU ist es wichtig, dass an einem Gericht auch das Know-how von Berufsleuten einfließt. Laienrichter müssen keine Juristen werden, vielmehr ist es wichtig, dass im Sinne einer Parität beide Denkweisen am Gericht eingebracht werden. Nur so können wir auch dem Volk gerecht werden. Juristen sind gut, Laien sind gut zusammen sind sie besser!**

**Die EDU ist klar gegen die Abschaffung des Laienrichtertums und wird wenn der Rat heute die PI unterstützt eine Volksabstimmung veranlassen.**

**Ich freue mich darauf und bitte sie mir diese Freude nicht zu gewähren.**

---

**M.Welz**

**Laienrichter haben einen tieferen Lohn als juristisch ausgebildete Richter.  
(2000.-Fr./Monat)**

**Zum Argument: Laienrichter decken nur wenige Verfahren ab. Dasselbe gilt auch für Juristen, auch dort macht nicht jeder alles sondern sein Spezialbereich.**